



Allerheiligen Fest der Triumphierenden Kirche

Meine Lieben, am Fest Allerheiligen feiert die Kirche vor allem jene Heiligen, die in keiner Heiligenlegende verzeichnet sind, von denen niemand etwas weiss. Wie wir es vom Evangelium hörten: „Hierauf sah ich eine grosse Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Völkern und Stämmen und Nationen und Sprachen.“ Es gibt Heilige, die waren so still und vollkommen in ihrer Heiligkeit, dass es kaum jemand bemerkte. Ja, oft waren sie sogar für Mitmenschen ein beständiges Ärgernis. Der Mutter Graf aus dem Appenzell z. B. erschien öfters der HEILAND und gab Diktate, aber selbst ihr Ehegatte bemerkte von all dem nichts, hatte keine Ahnung davon. Oder nehmen wir das Beispiel der russischen Fürstin, die sehr wahrscheinlich nie heilig gesprochen wird, weil sie als solche niemandem bekannt ist. Als ich in den ersten Jahren des KGS nach Holland reiste, traf ich in Deutschland bei einem Bahnhof immer eine auffallend saubere, gepflegte Toilettenanlage an. Als ich dann einmal der Toilettenfrau für ihre Mühe nicht nur eine Münze, sondern eine Zehnernote ins Tellerchen legte, wehrte sie es mir: „Nein, Herr, das ist zu viel, Sie bekommen noch etwas zurück!“ Darauf kamen wir ins Gespräch. Sie erzählte mir, dass sie eine russische Fürstin sei und fliehen musste. Obwohl sie sehr reich war und auf einem Schloss mit vielen Zimmern und Angestellten lebte, konnte sie nur mitnehmen, was man auf dem Leib trägt. So verarmt fand sie nur diese Arbeitsstelle. Bald aber sah sie gerade in dieser Arbeit die Erfüllung, GOTT zu dienen. Sie war orthodoxen Glaubens. Als ich erstaunt fragte: „Und später? Als ehemalige Fürstin müssten Sie doch eine andere Stelle finden können.“ „Ja!“, sagte sie, „später hätte ich eine andere Arbeit bekommen können. Aber diese Arbeit gehört zu mir. Früher habe ich in Saus und Braus gelebt und jetzt kann ich dies wieder gutmachen. Auch in die Heimat hätte ich zurückkehren können, aber hier mit dieser Arbeit kann ich mehr für mein Land tun.“ Sie wollte bewusst so bescheiden leben und hat diese niedere Arbeit mit absoluter Hingabe und Genauigkeit gemacht. Sooft ich also auf meinen Reisen dort hinkam: Die Toiletten waren immer blitzblank, obwohl es eine alte Anlage war, die sehr schwer zu putzen ist. Wir konnten uns immer sehr gut unterhalten und als eine

Nicht einmal Picasso hätte es fertig gebracht, so entstellt zu kreieren. Mit solchen Bildern wirst du keinen Einlass in den Himmel bekommen. Kein Engel wird dir solche abkaufen. Diese passen nicht zur Harmonie des Himmels, sondern sind Abbilder vom Gefüge der Hölle, sind begehrte Objekte der Höllenbewohner. – Fällt dir nun plötzlich auf, dass du ein solch entsetzliches Bild gesetzt hast, indem du anfängst, auf den Himmlischen VATER zu schauen, dann sollst du wissen: Geh zur Beichte, bekehre dich zu einem heiligen Leben, dann wird dir der Himmlische VATER aus diesem schrecklichen Bild der Vergangenheit ein herrliches Kunstwerk des Himmels machen. So, wie du es nie hättest setzen können. Denn: GOTT kann auf krummen Zeilen gerade schreiben!

Sehr empfehlenswert ist es, die Legenden der Heiligen zu lesen, damit man ihre Wege, ihr Handeln und Leben kennen lernt, wie sie zu GOTT gefunden haben. Es ehrt die Heiligen und vergrössert ihre Glorie, wenn man ihr Beispiel, ihr Wort als Hilfe zur eigenen Vervollkommnung nützt. Denn dann wird erfüllt, was in der Heiligen Schrift steht: „... denn ihre Werke folgen ihnen nach.“ Hingegen nützt es ihnen nichts, wenn man über sie nur grosse Worte und übertriebene Frömmigkeitslegenden macht. Sie haben getan, was sie getan haben, sind jetzt im Himmel in der Glorie und wollen nur eines sehen: dass ihre Saat, die sie im Namen Gottes auf Erden säen durften, zur grösseren Ehre Gottes aufgeht.



**Seid gesegnet vom Dreifaltigen
GOTT,**

**dem ✚ VATER und dem ✚
SOHN und dem ✚ HEILIGEN
GEIST. Amen!**

Schwert-Bischof
JESU CHRISTI
SB.

Schwert-Bischof
JESU CHRISTI

grosse Gnade Gottes dankte sie es mir, dass sie mich als Werkzeug Gottes kennen lernen durfte. Dann, als ich wieder einmal hinkam, war sie nicht mehr da und die Toiletten auch nicht mehr so sauber. Eine Zeit später, in einem ganz anderen Zusammenhang, eröffnete mir dann GOTT, dass sie gestorben sei und wie sie eine weit höhere Stufe der Heiligkeit und Glückseligkeit im Himmel innehat als so mancher Papst und einen hoch erhabenen Titel im Himmel trägt, ähnlich einer Vizekönigin, den man aber auf Erden nicht kennt.

Es kommt also nicht darauf an, was du tust und welches Amt du bekleidest, sondern wie du es tust: Der Grosse soll sein Amt nicht auskosten und der Kleine soll nicht murrend nach dem hohen Amte schielen. – Übrigens, es gibt auch Heilige im Himmel, die nicht katholisch waren. Denn die Erlösergnaden aus dem Heiligen Messopfer kommen nicht nur den Katholiken zugute, sondern allen, die guten Willens sind.

Gläserne Statuen

Meine Lieben, auch die Heiligen sind Menschen und waren oft so sehr menschlich, dass man staunen würde. Aber oftmals macht man aus den Heiligen gläserne Statuen, indem man sie sich zart und zerbrechlich vorstellt, dass man sie nicht berühren durfte. Der hl. Franz von Sales wird verehrt als der Heilige der Sanftmut. Wer ihn aber gekannt hat, der wusste, dass er im Charakter eigentlich sehr zornwütig war, sich aber beherrschte. Bei seinem Tode fand man in seiner Soutane einen ganz abgegriffenen Holzknobel, den er immer festhielt, wenn der Zorn sich seiner bemächtigen wollte. Mit Recht wird er also als der Held der Sanftmut geehrt. Aber wenn ihn der heilige Zorn für eine gerechte Sache packte, dann konnte ihn niemand mehr bremsen. Man wusste, wenn seine Schläfen zu pochen begannen, wenn seine Augen blitzten, dann musste man schweigen. – GOTT belässt Seinen Heiligen meist Charakterzüge, die nach aussen oft sogar nicht nach Heiligkeit aussehen und von Menschen kaum als solche beurteilt werden können.

Gemeinschaft der Heiligen

Als Triumphierende Kirche feiern wir heute das Fest Allerheiligen und wollen damit allen Geschöpfen des Himmels, die im Triumph der seligen Anschauung Gottes leben, ein Fest widmen. Im Glaubensbekenntnis beten wir: „Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen.“ Das heisst unter anderem, dass wir, die wir die Streitende Kirche sind, mit der Triumphierenden Kirche, mit den Heiligen und Engeln des Himmels in steter Gemeinschaft stehen. Es ist also sehr empfehlenswert, dass wir dieses Bündnis festigen, denn wir auf Erden sind wie bröckelnder Sandstein. Aber wenn die Heiligen und Engel des Himmels mit uns arbeiten, dann wird aus diesem Sandstein unbesiegbare Granit für den Teufel.

Hört einmal, wie A. K. Emmerick die Gemeinschaft der Heiligen sah: „Ich sah die unzähligen Scharen der Heiligen in unendlicher Mannigfaltigkeit. Und doch war in innerer Seele und Empfindung alles eins. Alle lebten und bewegten sich in einem Leben der Freude, und alle durchdrangen und spiegelten sich ineinander. Der Raum war wie eine unendliche Kuppel voll von Thronen, Gärten, Palästen, Bogen, Blumenkränzen, Bäumen, und alles war mit Bahnen und Wegen, die wie Gold und Edelsteine schimmerten, verbunden. Oben in der Mitte war unendlicher Glanz, der Sitz der Gottheit ... Wenn ich die Gemeinschaft der Heiligen im Lichte sehe und all ihr Wirken und Lieben, ihr Ziehen und Weben ineinander und durcheinander, und wie einer für und in dem andern und jeder alles und doch ein einzelner ist in dem unendlichen Glanze des Lichtes, so empfinde ich eine unaussprechliche Freude und Klarheit. Ich sehe dann nahe und ferne dunkle Gestalten: die Menschen. Mit unwiderstehlicher Liebe werde ich zu ihnen hingezogen, für sie zu rufen, zu flehen zu GOTT und zu den Heiligen, die in so süsser, liebender Bemühung zu helfen bereit sind, dass mir das Herz vor Liebe springen möchte. Und da fühle ich lebendiger und deutlicher als der Tag, dass wir alle in der Gemeinschaft der Heiligen leben und im beständigen Verkehr mit ihnen sind. Und dann bin ich voll Schmerzen, dass die Menschen so blind sind und hart ... Ach, das Leben ist so kurz, so ein kleines Endchen; und man kann so viel gewinnen, dass ich nicht trauern darf. Gerne will ich freudig alles Leid von GOTT annehmen!“

Unser Leben – ein Mosaik

Zum Fest der Heiligen fasse also neuen Mut und einen neuen festen Vorsatz, dass auch du einst in die Schar dieser Heiligen aufgenommen wirst. – Das Streben zur Heiligkeit ist wie das Setzen eines Mosaikbildes mit vielen kleinen Steinchen. Gottes Liebe hilft dir dabei, indem Er dir Tag für Tag die Steinchen reicht, die du in das Bild einfügen sollst. Die Steinchen, das sind die kleinen Widerwärtigkeiten, das sind die kleinen Leiden und Gelegenheiten für Öpferchen, die kleinen Gelegenheiten für Werke der Liebe. Aber du musst diese Steinchen auch auflösen! – Und dann: Weisst du, wo du sie hinsetzen sollst? Weisst du, wie das Bild fertig aussehen soll? Es ist sehr einfach. Erforsche den Schöpfer, wie Er ist und handelt. Lies in guten Büchern, was über Ihn geschrieben steht. Und dann, schau mit dem Herzen hinauf zu Ihm wie ein Kind. Dann erkennst du am Lächeln des Himmlischen VATERS ganz genau: Hier muss das Steinchen hin, da hat der Himmlische VATER die grösste Freude. Denn du musst wissen, der Himmlische VATER schaut unablässig Seinem Kind mit allem Interesse und Freude zu: „Was macht es? Wird es das Bild fertig bekommen?“

Jedoch, schrecklich entstellte Bilder gestaltet der Mensch, so er nicht auf GOTT schaut. Solche, wie wir sie vom sogenannten Surrealismus und der abstrakten Kunst kennen: mit Leibern, welche die Nase an der Ferse haben, Rümpfe ohne Gliedmassen, ein Kopf nur mit Beinen – ein schreckliches Durcheinander.